

Eine glasklare, völlig unangestrengt wirkende Stimme

Nur wenige in der Welt nennen sich Sopranist: Ausnahmesänger Arno Raunig in der Bad Herrenalber Klosterkirche

Von Dietmar Glaser

Bad Herrenalb. Hätte man die rund 250 Besucher beim Benefizkonzert des Lions Club Bad Herrenalb am Sonntagabend mit verbundenen Augen in die evangelische Klosterkirche geführt, so hätten es wohl alle nicht bemerkt: gesungen hat nicht

eine Frau, sondern ein Mann. Die Stimme von Arno Raunig ist derart hoch und rein, dass er sich selbst als »Sopranist« bezeichnet.

»Das tun weltweit nur wenige«, erklärte Christoph Angerer, Leiter des Ensembles »Concilium musicum Wien«, das den Ausnahmesänger instrumental begleitete. Ein Blick

ins Konzertprogramm verrät noch mehr über den Gesangssolisten.

Seine Karriere begann als Wiener Sängerknabe und führte ihn dann in die größten Konzertsäle Europas. »Jetzt kann er auch Bad Herrenalb in seinen Lebenslauf schreiben«, flüsterte eine Konzertbesucherin, nachdem sie die

beeindruckende Vita gelesen hatte. Während draußen der Adventsmarkt trällerte, füllte sich der Kirchenraum mit festlicher Weihnachtsmusik.

Sabine Zoller überschrieb das von ihr organisierte Konzert mit »Es ist ein Ros´ entsprungen«. Dies war auch der Titel eines der Lieder, die Raunig sang. Bei »Maria durch den Dornwald ging« hielt das Publikum den Atem an. In der zweiten Strophe haben die Musiker ihre Streichinstrumente nur gezupft. So war alle Aufmerksamkeit auf die glasklare, völlig unangestrengt wirkende Stimme des Sopranisten gerichtet. Sein Vibrato war ein Ohrenschmaus. Genauso der Koloraturgesang, der ja bei mancher Operndiva nicht zu ertragen ist. Selten war die evangelische Klosterkirche der Resonanzraum für eine so ungewöhnliche Männerstimme.

Als durch und durch har-

monischen Klangkörper erlebten die Konzertbesucher die mit sechs Musikern besetzte Formation des »Concilium musicum Wien«. Paul Angerer hatte es im Jahr 1982 zusammen mit seinem Sohn Christoph gegründet, mit dem Anspruch, Musikstücke des 18. Jahrhunderts in historischer Aufführungstechnik zum Klingen zu bringen. Christoph Angerer, der durch das Bad Herrenalber Konzertprogramm führte, demonstrierte dies im zweiten Teil des Konzerts an Stücken, die für das seltene Instrument »Viola d´amore« komponiert wurden. Sein im Jahr 1740 gebautes Instrument und die zur selben Zeit entstandene Musik von Antonio Vivaldi (1678 – 1741) bildeten eine Einheit. Die Vivaldi-haft heiteren, temperamentvollen und mitunter sogar furiosen Passagen haben die außerordentliche Virtuosität der Musiker offenbart.



Das »Concilium musicum Wien« mit dem Sopranisten Arno Raunig

Foto: Glaser